Vorwort.

Die in der nachstehenden Sammlung enthaltenen französischen und englischen Gedichte sind dazu bestimmt, von den Schülern der mittleren Klassen der realen Lehranstalten auswendig gelernt zu werden. Durch diesen Zweck war der Charakter der Sammlung bedingt: es mussten Gedichte von schöner Form und edlem, wertvollem Inhalt gewählt werden, die, an Bekanntes anknüpfend, den Gefühls- und Vorstellungs-Kreis des Schülers bereichern und erweitern konnten. Diesen Forderungen werden nun sicherlich auch viele der modernen und modernsten Gedichte in beiden Litteraturen gerecht; ich habe mich jedoch absichtlich in der Hauptsache auf frühere Dichter beschränkt. Das Urteil über diese älteren Perioden steht im allgemeinen fest, und es ist also möglich, dem Schüler einen Schatz von anerkanntem Werte mitzugeben, wie es der Zweck dieser Sammlung verlangt Deshalb überwiegen im französischen Teile die Stücke von La Fontaine, Hugo, Musset und Béranger, im englischen diejenigen von Burns, Moore und Byron, wenngleich der letztere in der Hauptsache mehr in die oberen Klassen gehört, ebenso wie Shakespeare, von dem daher hier auch nichts aufgenommen ist.

Und zweitens dürfte es von grossem Vorteile sein, wenn sich die neuphilologischen Vertreter des modernen Gymnasiums, wie ich die Gesamtheit der realen Anstalten hier bezeichnen möchte, über einen Kanon von Gedichten, Dramen- und Prosa-Stellen einigten, die überall zum Einprägen empfohlen und auch wirklich eingeprägt würden; über die früheren Perioden wäre eine derartige Verständigung wohl leichter herbeizuführen als über die jüngsten, womöglich noch lebenden Dichter. Wünschenswert also, und zwar in

hohem Grade wünschenswert, dürfte die Aufstellung eines solchen Kanons wohl weiten Kreisen erscheinen Dem Zögling des humanistischen Gymnasiums wird ein bestimmter Schatz an Sophokleïschen Chorliedern, Homer- und Vergil-Stellen und Horazischen Oden mitgegeben; sollten die modernen Gymnasien dieses schöne Vorbild nicht befolgen dürfen? Gewiss, es wird jetzt schon überall viel auswendig gelernt, und manche Anstalten haben auch bereits einen für sie bindenden Kanon aufgestellt. Ich meine nun, man müsste auf dem damit beschrittenen Wege fortfahren; man müsste dahin streben, einen Kanon für sämtliche reale Anstalten der Monarchie aufzustellen. Eine gewisse Anzahl bestimmter La Fontaine'scher Fabeln und Hugo'scher oder Mussetscher Gedichte, ebenso wie Shakespeare'scher Stellen und Burns'scher oder Byron'scher Gedichte könnte den Abiturienten dieser Anstalten wohl abverlangt werden, ohne dass dadurch irgendwelche Mehrbelastung der Schüler einzutreten brauchte, indem andere, bis dahin gelernte Gedichte fortfielen. Das Opfer, das die Herren Fachkollegen hierbei bringen müssten, — wenn man eine solche Selbstbeschränkung einer guten Sache wegen ohne Uebertreibung als Opfer bezeichnen darf, — bestände darin, dass sie zugunsten einiger poetischer Stellen von allgemein anerkanntem Werte auf das Recht der Auswahl verzichteten.

Als ein Versuch zur Lösung der angedeuteten Aufgabe für die mittleren Klassen möchte die vorliegende Sammlung von den Herren Fachkollegen beurteilt werden. Sie ist hervorgegangen aus den Bedürfnissen der Praxis, wie sie an unserer Anstalt hervortraten, wie sie sich aber ähnlich auch bei anderen Anstalten zeigen werden. An unserer Anstalt wurden die zum Auswendiglernen bestimmten Gedichte vielfach diktiert, da ein Lesebuch für das Englische nicht gebraucht wird, und die Auswahl unter den gedruckt vorhandenen Gedichten nicht gross genug erschien. Natürlich fehlte dann häufig der Text bei späteren Wiederholungen, so dass eine gründliche Befestigung des einmal Gelernten häufig nicht möglich war.

Diesem Übelstande soll die jetzige Sammlung abhelfen. Nicht nur ist der Text stets vorhanden, sondern die Vertreter der drei sprachlichen Fächer sind auch jederzeit in

der Lage, diesen wertvollen Stoff der Konzentration des Unterrichts dienstbar zu machen. Wer wollte es sich z. B. versagen, das englische: Speak the Truth zu vergleichen mit dem deutschen: Vor allem Eins, mein Kind, sei treu und wahr! oder die französischen: Maris Stella und Soleil Couchant mit dem englischen Ave Maria?*) Wer wollte bei den verschiedenen englischen Gedichten, die die Vaterlandsliebe besingen, nicht hinweisen auf unser Schillersches: Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an! Damit seien nur einige von den vielen sich bietenden Möglichkeiten angedeutet. Und gewiss wird jeder von den Herren Fachgenossen zugeben, dass wir auf diese Weise ein Mittel gewinnen, um das Verständnis gewisser Seiten der fremden Volksseele unseren Schülern nicht nur zu ermöglichen, sondern es ihnen sogar zu einer tief innerlichen Freude zu machen.

Über die Anlage der Sammlung seien kurz noch folgende Andeutungen gestattet. Die Sammlung enthält die doppelte Anzahl der lehrplanmässig vorgeschriebenen Memoriergedichte, deren Zahl für das Französische, das 2. Halbjahr der Quarta mitgerechnet, 14, für das Englische 12 beträgt; an englischen Gedichten finden sich sogar noch einige mehr, da verschiedene sehr kurz sind. Ich meine, es können jährlich in jeder Sprache ganz gut 120 bis 150 Verse gelernt werden. Dem Lehrer bleibt also ein genügend grosser Spielraum bei der Auswahl gewahrt. Allerdings wird vorausgesetzt, dass in jeder Klasse eine Fabel von La Fontaine, von IIIb ab je ein Gedicht von Hugo bezw. Burns und Moore, von IIIa ab ausserdem je ein Gedicht von Musset und Byron gelernt wird. Für Sexta, Quinta und das erste Halbjahr der Quarta sind keine französischen Gedichte aufgenommen, da jetzt ja die meisten an realen Lehranstalten gebrauchten Lehrbücher passende Gedichte für die ersten Jahrgänge enthalten. Die beiden für IIIb bestimmten Burns'schen Gedichte enthalten ausser leicht verständlichen Abkürzungen keine schottischen Dialektformen. In den späteren Klassen werden die Schüler die abweichenden Formen leicht verstehen lernen

*) Anmerk. Die Betrachtungen bei Sonnenuntergang in Byron's Don Juan, 3. Gesang, von Strophe 102 ab, könnten wohl in einer oberen Klasse gelernt werden.

Um Raum zu gewinnen, aber auch aus Gründen mehr innerlicher Natur, ist von Erklärungen gänzlich, von historischen Anmerkungen fast gänzlich abgesehen; auch die notwendigen metrischen Belehrungen werden durchaus dem Lehrer überlassen.

Auf eine diesbezügliche Anfrage habe ich mich damit einverstanden erklärt, dass die Verlagsbuchhandlung von Quelle & Meyer in Leipzig diese Sammlung, die zunächst als Programm-Beilage erscheint, in ihren Verlag übernimmt. Eine entsprechende Sammlung für die Oberklassen der realen Vollanstalten ist in Vorbereitung.

Kalbe a. S., im März 1908.

Born,
Realschuldirektor.